schließlich 21 837 (16 720) ℳ Vortrag ein Reingewinn von 57 921 (73 669) ℳ zu folgender Verwendung: Kapitalrücklage wieder 5000 ℳ, Talonsteuerrücklage wieder 3000 ℳ, Gewinnanteile 2000 (3832) Mark, wieder 4 Proz. Dividende, wie bereits gemeldet, und Vortrag 7920 ℳ. Die Kapitalanlagen gingen von 1 007 470 ℳ auf 1 005 387 ℳ infolge eines buchmäßigen Kursverlustes zurück.

Innen- und Außenhandel.

⟵ **Hamburgs Handel.** Das Handelsstatistische Amt Hamburg gibt bekannt, daß Hamburgs Einfuhr seewärts, nach Warengattungen geordnet, betragen hat in 1911: Verzehrungsgegenstände 49 872 911 (42 249 152) D.-Ztr. im Werte von 1 304 935 680 (1 047 632 830) ℳ, Bau- und Brennmaterial 42 194 076 (47 018 090) D.-Ztr. im Werte von 73 257 370 (79 497 720) ℳ, Rohstoffe und Halbfabrikate 61 279 540 (57 953 988) D.-Ztr. im Werte von 2 446 298 060 (2 359 074 810) ℳ, Manufaktur- und Modewaren 483 570 (401 155) D.-Ztr. im Werte von 117 592 770 (105 020 080) ℳ, Industrieerzeugnisse 3 336 722 (3 158 361) D.-Ztr. im Werte von 258 565 970 (233 198 120) ℳ. Insgesamt wurden demnach in 1911 seewärts eingeführt 157 166 819 D.-Ztr. im Werte von 4 200 649 850 ℳ gegen in 1910 150 790 746 Doppelzentner im Werte von 3 824 423 560 ℳ. Die Veröffentlichung der Ausfuhrziffern erfolgt erst in einigen Wochen.

§ **Amerikanischer Außenhandel.** Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 15 910 000 Doll. gegen 17 560 000 Doll. in der Vorwoche.

Transportwesen.

§ **Zwickauer Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft in Zwickau i. S.** Der Abschluß für das Jahr 1911 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. — Die auf 6 Proz. festgesetzte Dividende für Vorzugs- und Stammaktien kann sofort in Leipzig bei der Dresdner Bank erhoben werden.

* **Crefelder Straßenbahn, Aktiengesellschaft.** Der Rechenschaftsbericht für 1911 weist eine Betriebseinnahme von 1 454 112 (1 245 570) ℳ aus, während die Betriebsausgaben 958 248 (861 646) ℳ betragen. Der Ueberschuß stellt sich danach auf 495 864 (402 814) Mark. Nach Deckung aller statutarischen Verpflichtungen verbleibt der kleine Gewinnsaldo von 131 ℳ, der ebenso wie der vorjährige Ueberschuß in Höhe von 17 163 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der günstige Sommer und die in Krefeld vom 24. Mai bis 24. Juli veranstaltete Industrie- und Gewerbe-Ausstellung haben im abgelaufenen Geschäftsjahr auf den Straßenbahnverkehr belebend gewirkt. Die Gesamteinnahmen stiegen um 208 543 ℳ gleich 16,74 Proz. Die Betriebsausgaben vermehrten sich infolge der höheren Leistungen und Erhöhung der Löhne um 96 569 ℳ gleich 11,21 Proz. Der Betriebskoeffizient betrug 65,9 Proz. gegen 64,1 Proz. in 1907. Indes wird die Unterhaltung der Gleisanlagen in den nächsten Jahren wesentlich höhere Summen beanspruchen. Außerdem stehen auf den verschiedensten Gebieten erhebliche Mehraufwendungen in Aussicht.

* **Oesterreichische Südbahn.** Der Jahresbericht führt aus, daß das Unternehmen keine Aussicht habe, durch die Entwicklung seiner Erträgnisse allein zu einer dauernden Ordnung der finanziellen Verhältnisse zu gelangen. Der Krieg zwischen Italien und der Türkei sei ein unbesiegliches Hindernis für den Abschluß des Sanierungswerkes; deshalb wurde ein neuerliches provisorisches Arrangement mit den Gläubigern notwendig. Der Bericht gibt aber der Hoffnung Ausdruck, daß trotzdem eine gründliche und dauernde Sanierung des Unternehmens endlich doch zu erreichen sein wird.

Betriebsnachweise.

Preußisch-Hessische Eisenbahngemeinschaft. Die Einnahmen betrugen im April: Personen- und Gepäckverkehr 57 201 000 (plus 1 967 000) ℳ, Güterverkehr 128 002 000 (plus 8 716 000) ℳ, sonstige Quellen 9 179 000 (minus 113 000) ℳ, zusammen 195 372 000 (plus 10 600 000) ℳ.

Niederländische Eisenbahn. April 42 800 (minus 6300) ℳ.

Bergisch-Märkische Eisenbahn. April 77 389 (plus 1791) ℳ.

Verschiedene Gesellschaften.

* **Kaffeeplantage Sakarre, Aktiengesellschaft, in Berlin.** In der Generalversammlung vom 31. Oktober v. J. wurde beschlossen, den noch im Umlaufe befindlichen 219 000 ℳ Stammaktien unter Zuzahlung von 50 Proz. die Umwandlung in Vorzugsaktien zu gewähren und als Endtermin für die Umwandlung den 12. März d. J. festzusetzen. Für elf Stammaktien ist die Umwandlung nicht beantragt worden, so daß deren Ersatzstücke zur öffentlichen Versteigerung gelangten. Sie brachten einen Gesamterlös von 4500 ℳ oder im Durchschnitt 40,90 Proz. Der Höchstpreis, der erzielt wurde, betrug 420 ℳ pro Aktie und der niedrigste 390 ℳ pro Stück.

— **Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft, vorm. W. A. Boese & Co. in Berlin.** Gegen den Zuschlagsbeschluß wegen des Grundstücks Köpenicker Straße 154 war von der Gesellschaft, und zwar ohne fremde Einwirkung, unter Vorbringung formaler Mängel pflichtgemäß Beschwerde eingelegt worden. Diese ist nunmehr laut „B. B.-C." vom Landgericht I Berlin zwar für begründet, aber deshalb für erledigt erklärt worden, weil unmittelbar vorher auf eine von einem auswärtigen Hypothekengläubiger, der sich übrigens nur einen Teil der von der Gesellschaft vorgebrachten Einwendungen zu eigen gemacht hatte, eingelegte Beschwerde der Zuschlagsbeschluß bereits aufgehoben war. Abzuwarten bleibt nun, ob gegen diesen Beschluß des Landgerichts I Berlin weitere Beschwerde an das Kammergericht eingelegt werden wird.

* **Kanzler Schreibmaschinen Aktiengesellschaft in Berlin.** Der Verlust bei der Gesellschaft, die noch nie eine Dividende gezahlt hat, ist im letzten Jahre von 117 549 ℳ auf 567 224 ℳ gestiegen. Das Aktienkapital beträgt 800 000 ℳ.

* **Motoren- und Lastwagen-Aktiengesellschaft.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für die Geschäftsjahre 1910 und 1911 und erteilte Entlastung. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates sind bis auf den Vorsitzenden Karl Mannesmann ausgetreten, für die neu in den Aufsichtsrat Max Mannesmann-Casablanca gewählt wurde, so daß der gesamte Aufsichtsrat aus Brüdern Mannesmann besteht. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet. Der Gewinn des Jahres 1911 stellt sich nach Abschreibungen von 77 676 ℳ auf 67 501 ℳ und wurde zur teilweisen Deckung der aus 1910 übernommenen Unterbilanz verwendet. Durch Barzahlung von 270 928 ℳ seitens der Brüder Mannesmann ist der Rest der Unterbilanz beseitigt worden.

* **Gothaische Kohlensäurewerke (Sondraquelle), Aktiengesellschaft, in Gotha.** Die Generalversammlung beschloß, aus dem Reingewinn von 124 398 (64 830) ℳ 50 000 ℳ der Spezialreserve zu überweisen, 48 000 ℳ den Genußscheininhabern zu zahlen und 18 062 ℳ neu vorzutragen.

* **Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Roessler, Frankfurt a. M.** Die starke Kurssteigerung der Aktien dieses Unternehmens stützt sich auf die Annahme, daß auf das verdoppelte Aktienkapital künftig eine Dividende verteilt werde, die auch bei dem erhöhten Preise noch eine angemessene Verzinsung gewähren werde. Bei einem gegenwärtigen Kurs von etwa 1150 Proz. stellen sich die Aktien nach erfolgtem Bezuge der neuen Aktien, die man zu 150 Proz. erhält, und zwar auf je eine alte eine neue, auf 650 Proz. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird eine Dividende von 50 Proz. in Aussicht genommen, aber da die Gesellschaft in der Dividendenausschüttung sich bisher die größte Zurückhaltung auferlegte und die Ausgabe neuer Aktien sich in der Hauptsache als eine „Verwässerung" des Kapitals darstellt, so hatte man keinen Anlaß, daran zu zweifeln, daß der Verwaltung der Gedanke einer Dividendenverteilung von 35 Proz. auf das verdoppelte Kapital vorschwebe. Der Vorstand steht aber auf dem Standpunkt, daß eine solche Steigerung der Dividende, wie sie der Sprung auf 35 Proz. für das verdoppelte Kapital bedeuten würde, nicht erwartet werden könne.

lr. **Höxtersche Portlandzementfabrik, Aktiengesellschaft, vormals Eichwald Söhne zu Höxter.** Dem Geschäftsbericht zufolge betrug der Versand der Fabrik ca. 25 000 Faß weniger als im Vorjahre; auch die Verkaufspreise waren niedriger. — Nach Abschreibungen von 53 500 (50 800) ℳ ergibt sich ein Reingewinn von 108 420 (68 907) ℳ. Der Gewinn soll, insbesondere mit Rücksicht auf die äußerst geringen Aussichten auf ein Wiederzustandekommen des Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikates, zur Stärkung des Unternehmens verwendet werden, indem nach Dotierung verschiedener Fonds sowie einer 5proz. Verzinsung der Gewinnanteilscheine 28 632 (55 835) ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. — Im laufenden Jahre sind die Verkaufspreise etwas erhöht worden; der Absatz ist bis jetzt gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres nicht zurückgeblieben.

* **Dortmunder Verkaufs-Vereinigung für Ziegeleifabrikate, Aktiengesellschaft.** Die Generalversammlung genehmigte die Regularien und noch mehrere neue Verträge mit den Ziegeleien. Damit überschreitet die Beteiligungsziffer 200 Millionen Steine. Es sind jedoch noch mehr Werke außerhalb der Vereinigung. Das abgelaufene Geschäftsjahr erreichte einen Absatz von 120 (68) Millionen Steinen. Der Geschäftsgang wurde als nicht besonders gut bezeichnet. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr lassen sich nicht besonders gut an, einmal wegen der schwächeren Bautätigkeit und zum andern wegen der starken Zunahme der Konkurrenz der Ersatzstoffe.

* **Motoren- und Lastwagen-Aktiengesellschaft in Aachen.** Wie die Verwaltung mitteilt, ist die von den Brüdern Mannesmann geleistete Bareinzahlung von 277 928 ℳ zur Verminderung der in dem letzten Rechnungsabschluß noch mit 750 000 ℳ aufgeführten Darlehnsschuld auf 500 000 Mark benutzt worden. Die Vermögenslage der Gesellschaft hat also dadurch eine wesentliche Verbesserung erfahren.

* **Die Wunstorfer Portlandzementwerke, Aktiengesellschaft, zu Wunstorf** haben pro 1911 wieder sehr ungünstig gearbeitet. Nach 198 469 ℳ Abschreibungen ergibt sich einschließlich 8533 ℳ Gewinnvortrag ein Ueberschuß von 21 980 ℳ; dabei mußte zur Deckung eines größeren Verlusts bei Debitoren der Delkrederefonds mit 38 481 ℳ herangezogen werden. Der Ueberschuß wird zur Zahlung von 5 Proz. Zinsen auf 439 690 ℳ Gewinnanteilscheine verwendet werden. Auf das Vorzugsaktienkapital von 1,8 Millionen Mark gelangt eine Dividende wieder nicht zur Verteilung. Nach dem Geschäftsbericht war der Absatz nicht unerheblich geringer als im Vorjahr, was auf die allgemeine starke Produktionsvermehrung und die dadurch hervorgerufene Konkurrenz zurückzuführen ist. Die Preise waren daher auch durchweg gedrückt. In der Bilanz erscheint die im Berichtsjahr mit einem befreundeten Bankkonsortium abgeschlossene Hypothekenanleihe über 600 000 Mark mit 369 000 ℳ, die bis Ende 1911 bezogen waren.

* **Dynamit-Aktiengesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co., Hamburg.** In der Generalversammlung wurden die Regularien genehmigt und den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt. Die Dividende wurde auf 20 Proz. festgesetzt.

* **Deutsche Sprengstoff-Aktiengesellschaft, Hamburg.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresbericht und erteilte der Verwaltung Entlastung. Die auf 20 Proz. festgesetzte Dividende ist sofort zahlbar.

* **Sprengstoff-Gesellschaft Kosmos in Hamburg.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresbericht und die von der Verwaltung vorgeschlagene Verteilung, wonach eine Dividende von wieder 7½ Prozent zur Ausschüttung kommt. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

* **Die Porzellanfabrik Königszelt** teilt mit, daß sowohl die Porzellanfabrik Königszelt als auch die Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, von der 800 000 ℳ Aktien im Besitz der Porzellanfabrik Königszelt sind, gut beschäftigt ist. Ueber die Dividende (i. V. 7½ Proz.) läßt sich zurzeit noch keine Mitteilung machen.

* **Die Tafel-, Salin- und Spiegelglasfabriken, Aktiengesellschaft, in Fürth** schlagen wieder 10 Proz. Dividende vor.

* **Bayerische Hartstein-Industrie, Aktiengesellschaft, in Würzburg.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 11 Proz. festgesetzt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet.

Verbände.

⨯⨯ **Vom Stahlwerksverband.** (Privattelegramm.) Die heutige Mitgliederversammlung hat eine überraschende Preiserhöhung gebracht. Man hatte nach dem Stand der bisherigen Verhandlungen angenommen, daß die Halbzeugpreise unverändert bleiben würden und dagegen die Quotenbonifikation eine Ermäßigung erfahren würde. Nach längerer Beratung beschloß aber die heutige Versammlung, nicht nur die Halbzeugpreise um 5 ℳ pro Tonne für das dritte Quartal zu erhöhen, sondern auch die Ausfuhrvergütung von 15 ℳ um 5 ℳ auf 10 ℳ herabzusetzen. Die Preise für Träger und Formeisen wurden für das dritte Quartal unverändert gelassen. Die Marktlage wurde im allgemeinen als befriedigend bezeichnet.

* **Das Oesterreichische Eisenkartell** macht eine demnächst vorzunehmende Preiserhöhung von der Beschaffenheit der Auslandsofferten abhängig. — Mangel an Roheisen bewirkte Roheiseninporte aus England.

Vermischtes.

§ **Verein Deutscher Reklamefachleute.** Von zuverlässiger Seite erfahren die „Mitteilungen des Vereins Deutscher Reklamefachleute", daß die Vorarbeiten für die Reform des Warenzeichenrechts schon so weit vorgeschritten sind, daß die Veröffentlichung des Entwurfs einer Novelle zu erwarten ist.

jn. **Unlauterer Wettbewerb in der Registrierkassenbranche.** (Nachdr. verboten.) Ein hartnäckiger Konkurrenzstreit ist zwischen der National-Registerkassen-Gesellschaft in Berlin und der Firma Martin in Berlin seit einer Reihe von Jahren entbrannt. Die National-Gesellschaft hat bisher in nicht weniger als 78 Fällen gerichtliche Entscheidungen zu ihren Gunsten gegen die Firma Martin erwirkt. Kürzlich lag dem Reichsgericht wiederum ein solcher Rechtsstreit zur Entscheidung vor. Es handelte sich dabei um folgendes: Die National-Gesellschaft vertreibt zwei Arten von Registrierkassen, einmal die sogenannten Tasten- oder Tippkassen, die eine Klaviatur nach Art der Schreibmaschinen haben, den gezahlten Betrag anzeigen und gleichzeitig auf einem Band im Innern der Kasse die einzelnen Beträge aufnotieren und zusammenrechnen, und zweitens die einfacheren sogenannten Schreibkassen, bei denen der Verkäufer selbst auf ein in der Kasse befindliches Stück Papier die einzelnen gezahlten Beträge aufschreibt. Der Beklagte Martin war früher Agent der National-Gesellschaft und vertreibt jetzt selbst Registrierkassen, aber nur die zweite, billigere Art, die Schreibkassen. Der Beklagte hat nun eine große Anzahl von Postkarten versandt, die überschrieben sind: „Was jeder Geschäftsmann wissen muß", und auf denen er mitteilt, daß alle Vertreter der amerikanischen Registrierkassen-Gesellschaft Provisionsvertreter sind, die bis zu 25 Proz. Provision erhalten; es ist weiter gesagt, wenn es einem solchen Vertreter gelingt, eine teure Registrierkasse für 1200 ℳ oder mehr zu verkaufen, so habe der Agent damit mehr verdient, als die vollkommenste Martinsche Kasse neu kostet; es wird dann aufgefordert, auf einer anhängenden Bestellkarte die Zusendung eines Prospektes über die Martinsche Kasse zu verlangen. Die National-Gesellschaft behauptet, durch diese Reklame werde sie erheblich geschädigt; die Angaben seien auch unwahr, insofern der Beklagte auf der Karte nicht unterscheiden habe zwischen der teuren Tastenkasse und der billigeren Schreibkasse; für die Schreibkasse zahle sie ihren Agenten nur 10 Proz. Provision, während der Beklagte selbst bis zu 30 Proz. gewähre. Die National-Gesellschaft hat deshalb Klage auf Unterlassung der beklagtischen Behauptung und auf Schadenersatz gegen Martin erhoben. Landgericht und Kammergericht zu Berlin haben die Klage abgewiesen. Aus den Entscheidungsgründen des Kammergerichts ist hervorzuheben: Der Beklagte hat nur ganz allgemein gesagt, alle Vertreter der Klägerin seien Provisionsagenten, sie erhalten bis zu 25 Proz. Wenn die Klägerin meint, die Angabe erwecke den Anschein, als wenn alle ihre Agenten 25 Proz. erhalten, so legt sie in die Mitteilung mehr hinein, als darin steht. Die Angabe des Beklagten ist aber wahr. Die Klägerin gibt selbst zu, daß einige ihrer Agenten 20 bis 23 Proz. Provision erhalten; 25 Proz. von 1200 ℳ sind 300 ℳ; die teuerste Martinsche Kasse kostet aber nur 250 ℳ. Es liegt nach Meinung des Kammergerichts höchstens eine geringe Abweichung vor, die nicht geeignet ist, die Darstellung des Beklagten als unwahr erscheinen zu lassen. Ein Verstoß gegen § 1 des Wettbewerbsgesetzes liegt nicht vor. Eine Irreführung des Publikums kann in der Mitteilung nicht gefunden werden. Ersichtlich kam es dem Beklagten darauf an, mitzuteilen, daß jeder Agent nur gegen Provision tätig ist und daher ein großes Interesse an einem Verkauf hat. — Das Reichsgericht hat die Entscheidung des Kammergerichts bestätigt und die Revision der Klägerin zurückgewiesen. (Aktenzeichen: II. 33/12. — Urt. vom 17. Mai 1912.)

nb. **Weltverbrauch von Zucker.** In Europa steht in bezug auf den Verbrauch von Zucker England bekanntlich an weitaus erster Stelle, nicht nur auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, sondern auch hinsichtlich des gesamten zahlenmäßigen Verbrauchs. In den bisher abgelaufenen acht Monaten der gegenwärtigen Kampagne (1. September 1911 bis 30. April 1912) wurden in England rund 24¾ Millionen Zentner Zucker in den Verbrauch übergeführt. Es folgen Deutschland mit 15¾, Frankreich mit 9½, Oesterreich-Ungarn mit 7¾, Holland mit 1½ und Belgien mit 1¼ Millionen Zentner. Für Europa zusammen ergibt sich ein zahlenmäßiger Verbrauch von 60½ Millionen Zentner oder 4 bzw. ½ Million Zentner weniger als in den entsprechenden acht Monaten der vorangegangenen beiden Betriebsjahre. Nordamerika zeigt in dem entsprechenden Zeitraum einen Verbrauch von rund 25¾ Millionen Zentner oder ½ Million Zentner weniger als im Betriebsjahr 1910/11, dagegen 1 Million Zentner mehr als 1909/10. Für Europa und Amerika zusammen stellt sich der Weltverbrauch auf rund 86 Millionen Zentner oder 4 Millionen Zentner weniger als in den entsprechenden acht Monaten des Betriebsjahres 1910/11, dagegen ¾ Million Zentner mehr als im Betriebsjahr 1909/10. Der Weltverbrauch in den weiter zurückliegenden Betriebsjahren bleibt sehr wesentlich hinter dem Verbrauch des laufenden Betriebsjahres zurück.

Zahlungseinstellungen usw.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Forderungen	Aktiva	Passiva
A. Rathroff, Fahrradhandlung, in Firma A. Ulrich	Bamberg	Bamberg	20/5	20/6	15/6	6/7
J. F. R. Ludwig, Schlossermeister, Moosleheer, Kürschner	Groß-Flottbek	Blankenese	20/5	11/6	21/6	21/6
M. Gärtner, Handelsfrau	Darsekmen	Darsekmen	18/5	14/6	8/6	22/6
F. Nimze, Bäckerm.	Rothenbach	Landesbut, Schlesien	18/5	8/6	15/6	15/6
Fa. Maschinenzentrale, G. m. b. H.	Meme	Meme	15/5	22/6	10/6	1/7
C. Garsch, Dampfmühlenbesitzer	Canabrück	Canabrück	18/5	10/7	13/6	10/7
F. Steppe, Hotelier, Inh. der Fa. Hot. Motor Hirsch, Ang. Hutchenreuter	Oder-Pellen I	Reichenbach, Schles.	21/5	12/7	21/6	26/7
F. H. Brachetti, Bauschrein. u. Möbelt.	Saalfeld, Saale	Saalfeld, Saale	18/5	8/6	18/6	18/6
P. Willinger, Fabrikbesitzer, Inh. d. Fa. Th. Willinger sen. †	St. Wendel	St. Wendel	20/5	20/6	6/6	13/7
Georg Jordzinski, Militärreisetengeschäft	Sprembeng	Sprembeng	17/5	10/7	11/6	26/7
Fritz Röthel, Dekorateur	Straßburg	Straßburg, Elsaß	18/5	8/6	17/6	17/6
Friedr. Schneider I., Maurermeister	Teuchern	Teuchern	17/5	12/6	25/6	25/6
	Heddesheim	Weinheim	18/5	21/6	3/7	3/7

— Im Konkursverfahren über das Vermögen der Anna Emilie Lange geb. Jung in Leipzig-Gohlis, Wanderstraße 4, Inhaberin des Herrenhutgeschäfts in Firma Emilie Lange verw. Wilhelm Stengel in Leipzig, Reichsstraße 36, ist zu einem Zwangsvergleichs-Vergleichstermin auf den 8. Juni vor dem Amtsgerichte Leipzig anberaumt worden.

— Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Moritz Arnold in Leipzig, Poniatowskistraße 14, Inhabers des Delikatessengeschäfts in Firma G. H. Werner in Leipzig, Gottschedstraße 20, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 29. Mai vor dem Amtsgerichte Leipzig anberaumt worden.

— Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Jäger in Leipzig-Reudnitz, Marienstraße 1, Inhabers eines Schuhwarengeschäfts in Firma Franz Meyer Nfg. in Leipzig, Schützenstraße 12, wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

— Die Spitzenfabrik Richard Rucker in Plauen ist, wie der „Konf." mitteilt, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Ein Vergleichsvorschlag sieht nur 10 Prozent vor.

— **Zusammenbruch der Bankfirma G. Lilienthal in Berlin.** Schon seit einigen Tagen waren an der Börse ungünstige Gerüchte über das Bank- und Wechselgeschäft G. Lilienthal, Jägerstraße 27, verbreitet. Gestern ist es denn auch zum Zusammenbruch der altbekannten Firma gekommen. Bankier Lilienthal, der alleinige Inhaber, hatte sich weit über seine Verhältnisse hinaus in verschiedenartige Spekulationen eingelassen, die ihm schließlich über den Kopf wuchsen. G. Lilienthal ist laut „Berl. M.-P." seit gestern nachmittag nicht aufzufinden. Diese Tatsache gab zu allerhand Gerüchten Anlaß, die nicht nur auf den Zusammenbruch der Firma, sondern auf weit Schlimmeres hindeuteten. Seit einiger Zeit sind die Familie Lilienthals und einige befreundete Bankiers bemüht, Effekten der Niederwaldbahngesellschaft, die Lilienthal als Bankier und Aufsichtsratsmitglied in Depot hatte, zur Stelle zu schaffen. In dieser Angelegenheit fand gestern vormittag bei Herrn Justizrat Mankiewicz eine Versammlung der Beteiligten statt. Während der Sitzung, in der eine Sanierungsaktion, soweit sie die angegebene Angelegenheit betraf, geglückt schien, verließ Lilienthal die Versammlung. Bis zur Stunde waren alle Nachforschungen nach seinem Verbleib vergeblich. Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, ist bei der Familie Lilienthals ein Brief eingegangen, der folgenden Inhalt hat: „Lebt wohl, ich gehe den Weg, den ich gehen muß." In eingeweihten Kreisen fürchtet man, daß das Unternehmen der Niederwaldbahn einen erheblichen Verlust erleiden wird. Der Bauverein Weißensee, der sich in Liquidation befindet, hat ebenfalls bei Lilienthal ein größeres Bankguthaben unterhalten, für das die Gesellschaft zum Teil Deckung besitzen will.

D. **Im Konkurs der Gewerkschaft Consolidierte Braunkohlenwerke Glückauf in Trotha bei Halle** sind, wie uns ein Privattelegramm meldet, 2¼ Millionen Mark Forderungen angemeldet. Die Höhe der Aktiven ist abhängig von der Bewertung der Kohlengruben und der Brikettfabrikation, die zum 8. Oktober zur Zwangsverkleigerung stehen.

— **Das Braunkohlenbergwerk Gute Hoffnung G. m. b. H. in Zittel bei Zittau** ist laut „B. T." in Konkurs geraten.

— **Ueber das Vermögen der Kaffeefirma Hermann Brandenbusch in Aldenessen,** die in Deutschland etwa 70 Filialen unterhält, ist laut „B. T." nunmehr der Konkurs eröffnet worden.

— **Mülheimthurner Aktienbrauerei.** Der Direktor Kaufmann Peyer hat laut „B. T." den Konkurs angemeldet.

Generalversammlungen.

23. Mai: Excelsior-Fahrradwerke Gebr. Cauerch & Pop, Akt.-Ges. Außerord. (Aufsichtsratswahl) 10 vorm. in Brandenburg.

Compania Barcelonesa de Electricidad. Ord. 11 vm. in Barcelona.

„Siemens", Elektrische Betriebe, Akt.-Ges. Außerord. 11 vm. in Berlin.

Boden-Aktiengesellschaft am Amtsgericht Pankow. Ord. 11 vm. in Berlin.

Continentale Wasserwerks-Gesellschaft. Ord. 11½ vm. in Berlin.

Deutsche Eisenwerke, C. Better. Ord. 11 vm. in Berlin.

Aktiengesellschaft für Gasglühlicht in Wien. Ord. 11½ vm. in Berlin.

Aktiengesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau vorm. Joh. Caesp. Harkort. Ord. 12 mitt. in Duisburg.

Roh & Co., Bierbrauerei. Außerord. 5 nm. in Dortmund.

Die heutigen Börsen.

(Eigenberichte des Leipziger Tageblattes.)

Leipziger Börse.

-th. Unsere heutige Börse verkehrte auf allen Gebieten, besonders aber wieder am Fondsmarkte in ruhiger Haltung. Im einzelnen wurden von Bankaktien Leipziger Credit und Hypothekenbank zum alten Kurse gehandelt, Bank für Grundbesitz gingen ½ Proz. höher um und blieben so gefragt. Mansfelder Kuxe waren 2 ℳ gebessert. Von Straßenbahnen waren Große Leipziger etwas niedriger, Elektrische blieben zum alten Kurse angeboten. Am Markte der Maschinenfabriken schwächten sich die Kurse überwiegend ab, so wurden Germania Schwalbe, Pittler, Schubert & Salzer billiger. Von Textilwerten gaben beide Sorten Wollkämmerei, sowie Solbrig etwas nach. Von Bierbrauereien waren Altenburger höher, Riebeck dagegen niedriger. Krietsch Stämme eine Kleinigkeit billiger gesucht, Glauziger Zucker zum alten Kurse erhältlich. Hupfeld waren nach den Rückgängen der letzten Tage heute im Einklang mit Berlin etwas höher gesucht. Sonst kamen noch Chromo Rajork etwas höher, Waldschlößchen hatten zum alten Kurse Geschäft, Pinkau, Schneider und Schulz wurden niedriger. Von Kohlenwerten waren Dörnitzer billiger angeboten. Am Fondsmarkte gaben 4proz. Reichsanleihen und Konsols etwas nach, Sachsenrente und 3½proz. Sachsen wurden dagegen etwas höher. Von Stadtanleihen kamen 4proz. Leipziger höher in den Verkehr, ebenso die neueren Jahrgänge von 4proz. Chemnitzern, Dresdnern und Altenburgern. 4proz. Mansfelder Obligationen etwas gebessert, 4½proz. unverändert. Von Eisenbahnprioritäten hatten 3½proz. Aussiger etwas höher Geschäft, 4proz. unverändert. Fremde Fonds still.

Höher wurden u. a.: Meininger Credit 1 Proz., Bank für Grundbesitz ½ Proz., Mansfelder Kuxe 2 ℳ, Lloyd ½ Proz., Altenburger Brauerei 1 Proz., Chromo Rajork ¼ Proz., Hupfeld 2 Proz.

Niedriger wurden u. a.: Germania 1¾ Proz., Pittler 2½ Proz., Schubert & Salzer 1 Proz., Sondermann 1¾ Proz., Wollkämmerei Stämme ¾ Proz., Solbrig ½ Proz., Riebeck 1 Proz., Pinkau 1 Proz., Schneider ½ Proz., Schulz 2¼ Proz. und Zwickauer Elektrische 2 Proz.

Berliner Börse. (Privattelegramm.)

lr. Bei Eröffnung des heutigen Verkehrs war das Geschäft sehr still und beschränkte sich zumeist auf die Ultimoregulierung. Es fehlte anfangs der Spekulation auch jede Anregung, da New York gestern in schwächerer Haltung verkehrt hatte und auch von der Londoner Börse eher eine mattere Tendenz signalisiert wurde. Immerhin gaben die guten Berichte aus der Eisenindustrie dem Montanaktienmarkt eine gewisse Stütze, und als bald nach Eröffnung des Verkehrs Gerüchte in Umlauf kamen, nach denen Bestrebungen im Gange sind, die B-Produkte zu syndizieren, wurde das Geschäft lebhafter bei anziehenden Preisen. Gegen Schluß der ersten Börsenstunde waren Phönix gegen den gestrigen Schluß 1⅝ Proz., Gelsenkirchener 1 und die übrigen Werte ½ bis ¾ Proz. höher. Rheinstahl waren durch die beabsichtigte Kapitalserhöhung anfangs wenig verändert, späterhin aber ebenfalls ½ Proz. höher. Deutsch-Luxemburger setzten eine Kleinigkeit niedriger ein, zogen aber alsbald um ¾ Proz. an. Harpener waren wenig verändert. Der heimische sowie auch der fremde Bankenmarkt war sehr still und unverändert, nur Disconto gingen ¼ Proz. billiger um. Am Bahnenmarkt wirkte die Schwäche New Yorks anfangs auf Canada, die